

# Großzügige Spenden für Hamburger Abendblatt hilft e. V.

Dorit und Alexander Otto geben 10.000 Euro, die Reimund C. Reich Stiftung 36.000 Euro. Damit kann Verein Menschen in Not helfen

## Sabine Tesche

**Hamburg.** Gerade zu Beginn des neuen Jahres kommen viele Anträge von Menschen in Not beim Abendblatt-Verein an. Zum Beispiel die Anfrage einer Familie mit einem behinderten Kind, deren Auto kaputtgegangen ist und die dringend Unterstützung bei der Autoreparatur benötigt. Die Seniorin Berta L. hat nur noch zehn Prozent Hörvermögen und benötigt eine Zuzahlung für ihr Hörgerät. Zudem stellen Eltern fast jeden Tag Anträge zur Unterstützung ihrer lernschwachen Kinder mit Nachhilfestunden oder einer Lerntherapie. Viele dieser Anträge kann der Abendblatt-Verein

dank der großzügigen Spende von Dorit und Alexander Otto nun befürworten. Denn das Ehepaar hat zum Ende des vergangenen Jahres 10.000 Euro an Hamburger Abendblatt hilft gespendet.

„Seit 50 Jahren hilft der Abendblatt-Verein vor allem Einzelpersonen, die besonders hilfsbedürftig sind. Diese spezielle Unterstützung ist nahezu ein Alleinstellungsmerkmal in Hamburg, und wir freuen uns, diese wichtige Arbeit des Vereins und von Sabine Tesche zu fördern“, sagt das Stifterehepaar Dorit und Alexander Otto über seine Spende. Bereits in den vergangenen Jahren hat das Paar den Abendblatt-Verein immer wieder unterstützt, so

auch bei der Lebensmittelgut-schein-Aktion im März 2020, für die die Dorit & Alexander Otto Stiftung 100.000 Euro spendete.

Auch die Reimund C. Reich Stiftung gehört zu den regelmäßigen Förderern des Abendblatt-Vereins.



**Dorit und Alexander Otto spenden für den Abendblatt-Verein.** BODIG

Als Simone Grau, Geschäftsführende Vorständin der Stiftung, davon erfuhr, dass das ukrainische Begegnungszentrum Schrödingers City Kids, das Kooperationsprojekt des Abendblatt-Vereins, in Geldnot ist, hat sie sofort reagiert und 36.000 Euro für das Projekt zugesagt. Somit ist es zumindest bis Juni 2025 finanziell gesichert.

„Wir halten das Projekt für sehr wichtig in unserer Stadt, um Integration und Teilhabe der Menschen und vor allem auch der Frauen und Kinder aus der Ukraine voranzubringen und auszubauen. Wir hoffen sehr, dass wir damit beitragen können, dieses Projekt trotz der aktuellen Sparmaßnahmen erhalten

zu können“, sagt Simone Grau. Das ukrainische Begegnungszentrum im Schanzenpark hat dreimal die Woche für ukrainische Geflüchtete geöffnet. Neben Deutschunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene gibt es Alltagsberatung, Mittagessen und Yogakurse und Ausflüge.

Rund 100 Frauen, Männer und Kinder nutzen das Angebot an den offenen Tagen. Eigentlich ist geplant, das Angebot auch auf andere Gruppen – wie arabisch- und Farsi-sprechende Frauen – auszuweiten. „Wir sind der Reimund C. Reich Stiftung so dankbar, dass sie uns erneut unterstützt. Mir ist ein Stein vom Herzen gefallen“, sagt Nadine Mühler, Vorständin des Sternchance e.V.